



# Österreich öffnet seine Datenschätze – Innovation durch Open Data

Brigitte Lutz, Wien

## Kurzfassung

Open Government Data – ein Paradigmenwechsel hat in Verwaltung und Politik Einzug gehalten. Bund, Länder, Städte und Gemeinden stellen ihre offenen Daten frei zur Verfügung. Diese „bottom-up“ – Bewegung hat sichtbare Ergebnisse und Effekte für verschiedene Zielgruppen gebracht. Eine ergänzende Infrastruktur für Daten aus Wirtschaft, Kultur, Nicht-Regierungs-Organisationen (NGO/NPO), Forschung und Zivilgesellschaft konnte mit dem Open Data Portal Österreich geschaffen werden. Diese einzigartige kooperative Vorgehensweise in Österreich wurde durch den United Nations Public Service Award 2014 ausgezeichnet. Die positiven Erfahrungen sollten für alle Stakeholder eine Motivation darstellen sich mit dem Kulturwandel und Paradigmenwechsel auseinanderzusetzen, denn erfolgreiche Open Data - Umsetzungen sind die Basis für Innovation und stellen somit eine Investition in die Zukunft dar!

**Schlüsselwörter:** Open Government Data, Open Data, Innovation, Kooperation

## Abstract

Open Government Data – a paradigm shift has taken hold in administration and politics. Federal government, states, cities and communities open up their data freely available. This „bottom-up“ – movement has brought visible results and effects for different target groups. A complementary infrastructure for data from business, culture, NGO/NPO, research and civil society could be created with the Open Data Portal Austria. This unique collaborative approach in Austria was awarded by the United Nations Public Service Award 2014. The positive experience for all stakeholders should represent a motivation to deal with the culture and the paradigm shift, because successful Open Data initiatives are the basis for innovation and thus represent an investment in the future!

**Keywords:** Open Government Data, Open Data, innovation, cooperation

## 1. Aktueller Status zu Open Data in Österreich

Diesem Artikel liegt der Vortrag „Open Government Data in Österreich. Die Verwaltung öffnet ihre Datenschätze.“ im Rahmen der Veranstaltung „Open GeolGovernment Data“ in der Österreichischen Akademie der Wissenschaften am 14. November 2013 zugrunde [1]. Innerhalb von wenigen Monaten haben Aktivitäten und Ereignisse das Spektrum von Open Data in Österreich verbreitert, sodass hier der aktualisierte Status vom Herbst 2014 berichtet werden kann. Es ist ersichtlich, dass die Geschichte von Open (Government) Data in Österreich von rascher Weiterentwicklung und Innovation geprägt ist.

## 2. Open – Government – Data

Daten sind der Rohstoff des 21. Jahrhunderts – ein Rohstoff, der sich durch Verwendung und Teilen vermehrt. Open Data oder offene Daten sind Daten in maschinenlesbarer Form, die frei benutzt, weiterverwendet und geteilt werden können – die einzige Einschränkung betrifft die Verpflichtung zur Nennung der Datenquelle. Open Data sind nicht personenbezogen, sicherheitsrelevant oder

dem Datenschutz unterliegend. Open Government Data (OGD) sind offene Daten, die von der Verwaltung zur Verfügung gestellt werden, also die Schnittmenge von Open – Government – Data, wie Abbildung 1 zeigt.

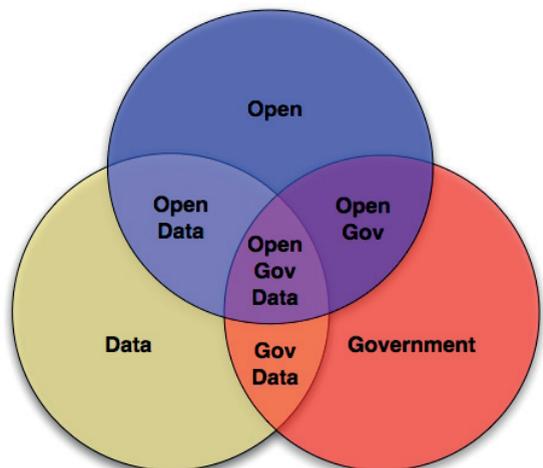


Abb. 1: Open Government Data. Venn Diagramm by justgrimes. Licensed under CC BY-SA. <http://creativecommons.org/weblog/entry/27324> (zuletzt abgerufen am 13.10.2013)

Derzeit 26 dateneinbringende Stellen:

Name	Anzahl Metadatenblätter	Letzte Änderung auf data.gv.at
Stadt Wien	235	25.07.2014
Stadt Linz	229	24.07.2014
Stadt Graz	148	24.07.2014
Gemeinde Engerwitzdorf	126	24.07.2014
Land Oberösterreich	118	24.07.2014
Land Kärnten	77	24.07.2014
Stadt Innsbruck	75	24.07.2014
Land Tirol	71	24.07.2014
Land Steiermark	63	24.07.2014
Stadt Salzburg	52	24.07.2014

Abb. 2: Open Government Data Portal Österreich data.gv.at (zuletzt abgerufen: 24.10.2014)

Dabei ist der wesentliche Unterschied zu anderen Publikationen, dass die Veröffentlichung in maschinenlesbaren und offenen Datenformaten erfolgt und die Datensätze mit Metadaten beschrieben sind. Klare Lizenzen erleichtern die Nutzung – in Österreich wurde die Verwendung von Creative Commons Namensnennung Lizenz (CC BY 3.0 AT) vereinbart [2].

### 2.1 Open Government Data – ein Paradigmenwechsel hat in Verwaltung und Politik Einzug gehalten

Bund, Länder, Städte und Gemeinden stellen ihre offenen Daten frei zur Verfügung. Die gesellschaftliche Entwicklung, gepaart mit der digitalen Revolution hat zu einer Öffnung der Verwaltung geführt. Erhöhte Transparenz geht mit Open Government einher und umfasst die Offenlegung von Daten, Prozessen und Ergebnissen.

Die Stadt Wien war im Mai 2011 mit dem Launch des Datenportals data.wien.gv.at Pionierin von Open Government Data im deutschsprachigen Raum. Mittlerweile ist das Datenportal integriert in das Open Government Portal der Stadt Wien open.wien.gv.at, wo es in Zukunft noch mehr

offene Angebote, bis hin zu Partizipations- und Kollaborationsmöglichkeiten geben soll [3].

Das österreichische Datenportal data.gv.at folgte im April 2012 – es sind dort (im Oktober 2014) bereits 32 dateneinbringende Stellen der österreichischen Verwaltung mit fast 1500 Datensätzen zu finden, wie Abbildung 2 zeigt [4]. Diese offenen Daten setzen sich hauptsächlich aus den Themenbereichen Geodaten, Statistiken, Haushaltsdaten, Verkehrsdaten, Umwelt- und Wetterdaten, wissenschaftliche Publikationen, Gesetze und Verordnungen zusammen.

### 2.2 Von Open Government Data zu Open Data

data.gv.at ist also die zentrale österreichische Open Data Plattform für Verwaltungsdaten (Open Government Data). Mit dem „Schwesternportal“ Open Data Portal Austria (opendataportal.at) steht nun erstmals eine Infrastruktur bereit, um auch für Daten aus den Bereichen Wirtschaft, Kultur / Galerien, Bibliotheken (Libraries), Museen und Archive (Open GLAM), Forschung und Zivilgesellschaft (NGO/NPO) eine zentrale Anlaufstelle zu bieten.

Ein zentrales Thema von Open Data ist die Kompatibilität von Daten unterschiedlicher Stellen, um sie in Verbindung setzen zu können. Erst die Kombination unterschiedlicher Daten kann grundlegend Neues entstehen lassen. Um diese Zusammenführung zu gewährleisten verwendet das Open Data Portal Österreich bestehende Standards und kooperiert eng mit dem Verwaltungsportal data.gv.at.

Seit 1. Juli 2014 ist opendataportal.at online. Im ersten Monat sind fast 50 Datensätze aus unterschiedlichsten Bereichen publiziert worden – von archäologischen Fundpunkten, Lottozahlen und Eventdaten bis zu Zahlen zu Unternehmensgründungen, wie Abbildung 3 zeigt [5].

Das Open Data Portal Österreich fördert den Zugang zu offenen Daten und unterstützt damit

- eine digitale Infrastruktur für den Wirtschaftsstandort Österreich
- eine offene Wissens- und Informationsgesellschaft
- Innovation und Forschung
- Transparenz

Das Projekt „Open Data Portal Österreich“ wird durch die Internet Foundation Austria (IPA) gefördert und ist eine Kooperation von Wikimedia Österreich, der Open Knowledge Foundation Österreich und der Cooperation OGD Österreich.

### 3. Cooperation OGD Österreich

Das Bundeskanzleramt, die Städte Wien, Linz, Salzburg und Graz gründeten 2011 gemeinsam die „Cooperation OGD Österreich“. In einer „Allianz der Willigen“ haben Bund, Länder, Städte und Gemeinden in Kooperation mit den Communities, Wissenschaft, Kultur und der Wirtschaft die Basis für die Zukunft von Open Government Data in Österreich gelegt. Zu den OGD-Stakeholdern gehören auch das Umweltbundesamt, AGEO, die Donau-Universität Krems, das Land- und Forstwirtschaftliche Rechenzentrum und die OKFO – Open Knowledge Foundation Österreich [6].

#### 3.1 Vorgehensmodelle, Ergebnisse und White Papers

Die Einigung auf gemeinsame Standards, wie die Rahmenbedingungen für Open Government Data Plattformen und den OGD Metadaten-

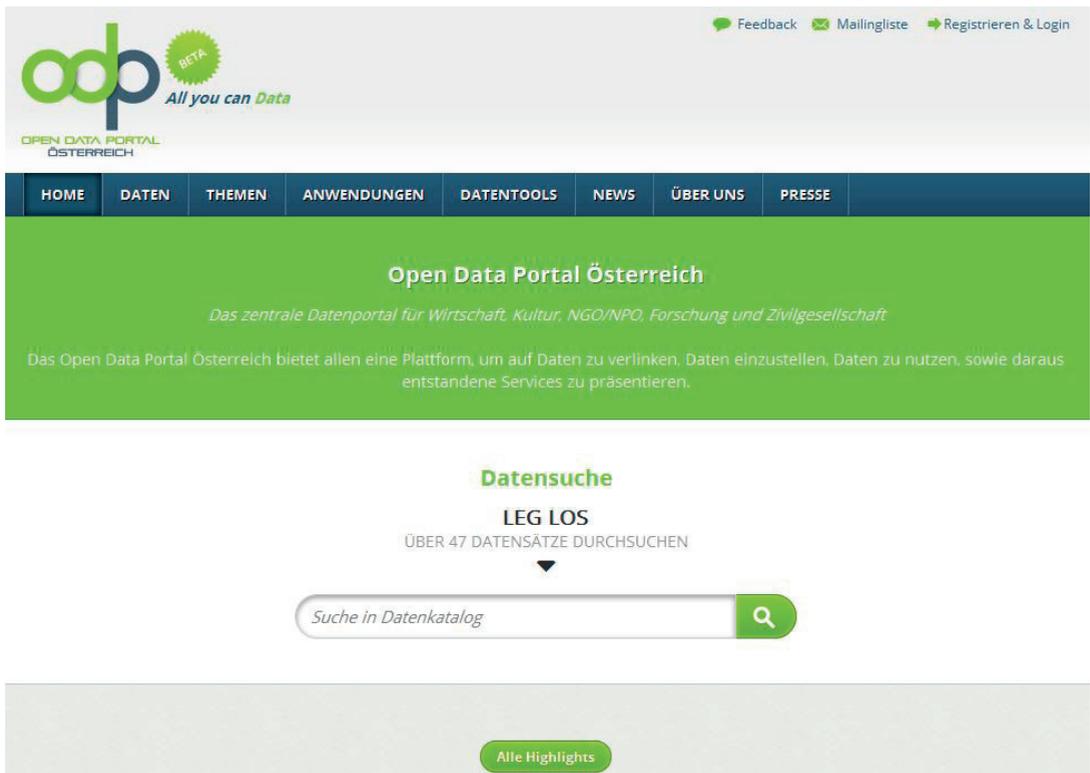


Abb. 3: Open Data Portal Österreich, opendataportal.at (zuletzt abgerufen: 24.07.2014)

standard sichert Interoperabilität und effektive Umsetzungen.

Aufgrund der vor der Gründung bereits aktiven OGD-Vorhaben mussten die gemeinsamen Standards innerhalb kurzer Zeit durch themenfokussierte Arbeitsgruppen erarbeitet werden. Die Ergebnisse wurden informell mit den Stakeholdern abgestimmt und sofort als Entwurf veröffentlicht.

Die wesentlichen Vereinbarungen und Ausarbeitungen von Arbeitsgruppen der Cooperation OGD Österreich werden auch in Referenzdokumenten der Kooperation „Bund-Länder-Städte-Gemeinden“ (BLSG) dokumentiert und veröffentlicht.

Wesentliche Einigungen und Ergebnisse sind:

- Die Daten der öffentlichen Verwaltung werden kostenlos unter Creative Commons Namensnennung Lizenz (CC BY 3.0 AT) zur Verfügung gestellt [2]
- Ein Vorgehensmodell zur Veröffentlichung von offenen Verwaltungsdaten liegt vor [7]
- Rahmenbedingungen für die Veröffentlichung von OGD sind festgelegt, wie OGD-Prinzipien, technische und organisatorische Anforderungen [8]
- Allen öffentlichen Stellen (z.B. Gemeinden und Städten) wird das Veröffentlichen von Daten auf data.gv.at angeboten, um die technische Hürde für eine OGD-Veröffentlichung niedrig zu halten
- Als Single Point of Contact im Abgleich mit europäischen Metaportalen ist das nationale OGD Portal data.gv.at als Metadatenkatalog aller österreichischen Stellen aufgebaut worden
- Die Metadatenstruktur für Open Data wurde mit den Stakeholdern kurzfristig in einer Arbeitsgruppe erarbeitet und liegt als White Paper vor [9]

### 3.2 Open Data Metadatenstandard Österreich

Als Designrichtlinie wurde festgesetzt, die Anzahl der Attribute des Metadatenkerns, also jener Attribute, die jedenfalls zu befüllen sind, so gering als möglich zu halten ist. Die 11 Pflichtfelder des Metadatenkerns müssen angeführt werden, ansonsten kann der OGD-Metadatenatz nicht als gültig betrachtet werden. Dies ist deswegen notwendig, da bei Nichtangabe die Integrität der verschiedenen Kataloge bei einer Vernetzung sehr stark gefährdet, wenn nicht gar unmöglich wäre.

Für die Metadatenstruktur OGD Österreich werden zusätzliche 22 optionale Metadatenfelder angeboten, die kein Bestandteil des Metadatenkerns und auch keine Pflichtfelder sind.

Bei der Entwicklung des OGD Metadatenstandards wurde auf die Kompatibilität mit INSPIRE geachtet, da ein Großteil der offenen Datensätze einen Geo-Bezug hat. OGD Metadaten Österreich ist mit dem österreichischen Metadatenprofil (profil.AT) innerhalb von ON/EN/ISO 19115 harmonisiert. Bei INSPIRE – Daten übernimmt bzw. „harvestet“ ein OGD-Metadatenatz die entsprechenden INSPIRE-Metadaten. Es ist nicht vorgesehen, dass INSPIRE OGD-Metadaten harvestet.

Die Metadatenstruktur ist in Hinsicht auf international vorhandene Metadatenstrukturen im Bereich Open Data kompatibel.

### 3.3 Österreich gewinnt den United Nations Public Service Award 2014

Ein erfreulicher Meilenstein für die OGD-Community war die Nachricht, dass Open Government Data Österreich als Sieger in der Kategorie 1 „Improving the Delivery of Public Services“ von den Vereinten Nationen ausgezeichnet worden ist [10].

Mit dem bundesweiten Open-Government-Data-Portal data.gv.at, der Cooperation Open Government Data Österreich und Open Data Portal Österreich opendataportal.at wurde eine in Europa bislang einzigartige Infrastruktur geschaffen, die eine umfassende Sicht auf frei zugängliche Daten bietet.

Die Begründung der internationalen Jury für die Auszeichnung war die konsequente Verbesserung der Services im Öffentlichen Sektor und die herausragende Leistung im Bereich Open Data, welche Inspiration und Vorbild für viele andere Länder ist.

### 4. Wie funktioniert diese „bottom-up“ - Bewegung? – Maßnahmen für eine gelungene Umsetzung

#### 4.1 Engagement, Engagement, Engagement

Alle bisher beschriebenen Aktivitäten konnten nur so gut gelingen, weil die Beteiligten mit Herz und Seele bei der Umsetzung dabei waren. Wahrscheinlich funktionieren solche Pionierleistungen per se besser, weil die Aufbruchsstimmung und der „Drive“ für alle spürbar sind.

Engagement kann man nicht kaufen, man kann es nur fördern.

### 4.2 Vorgehensmodell

In Zusammenarbeit mit der Stadt Wien hat das KDZ – Zentrum für Verwaltungsforschung ein Vorgehensmodell für die Implementierung von Open-Government-Initiativen entwickelt. Das Vorgehensmodell ist in der Version 2.0 nunmehr so detailliert ausgearbeitet, dass eine Handlungsanleitung für die Phase 1 (Open Data) vorliegt. Insbesondere wird ein Modell für ein internes Datenmonitoring vorgestellt, mit dem geeignete Datenbestände identifiziert werden können.

Open Government ist eine umfassende Neugestaltung von Politik- und Verwaltungshandeln im Sinne eines modernen Public Managements. Im Vorgehensmodell ist Open Government Data die erste von vier Phasen und somit die Grundlage für Open Government. Die 4 Phasen der Öffnung sind in Abbildung 4 dargestellt:

Auch für die weiteren Phasen wurden erste Ansatzpunkte und Praxisbeispiele aufgenommen, die es Politik und Verwaltung ermöglichen, die nächsten Schritte in Angriff zu nehmen [7].

Weiters enthält das Vorgehensmodell eine Reihe von Maßnahmen aus der Praxis, die zu einer erfolgreichen Umsetzung beitragen und beinhaltet die Schwerpunkte, Ziele und Ergebnisse des schrittweisen Vorgehens.

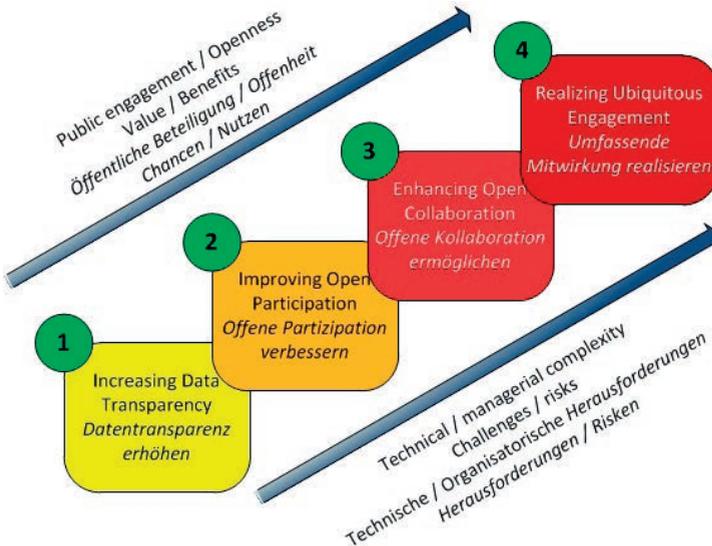


Abb. 4: Open Government-Vorgehensmodell – Open Government-Implementation Model (eigene Abbildung nach Lee/Kwak, 2011)

### 4.3 Aus- und Weiterbildung

Um durch die Öffnung der Verwaltung – Open Government eine breitere Wirkung zu erzielen, werden entsprechende Angebote zur Aus- und Weiterbildung benötigt.

Derzeit werden die Open Government - Initiativen meist als „bottom-up“- Projekte auf Basis von best practices und Wissensnetzwerken abgewickelt.

Das Wissen um Open Government ist derzeit auf wenige Stellen in der Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft beschränkt. Bei Open Government - Umsetzungen sind hauptsächlich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Bereich IT, Statistik und Geodateninfrastruktur bzw. Stadtvermessung und Öffentlichkeitsarbeit involviert, die sich hauptsächlich im Rahmen der Umsetzungsprojekte informieren und weiterbilden.

Datenliefernde Stellen und Abteilungen mit Prozessen, an denen die Öffentlichkeit partizipieren soll, sind jedoch in allen Bereichen der Organisation zu finden. Um das Thema professionell und zielgerichtet in den diversen Verwaltungsstellen und der Wirtschaft wahrnehmen zu können, ist ein entsprechendes Bildungsangebot zu positionieren.

Informierte Stakeholder und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Treiber für gelungene Umsetzungen. Daher müssen Informationen und Wissen über Open Government durch Aus- und Weiterbildung verbreitet werden. Initiativen wie „School of data“ wollen durch deren Angebote ebenfalls das Wissen um Daten aufbauen und weiter verbreiten.

### 4.4 Den Daten-Lebenszyklus leben

Eine Organisation öffnet ihre Daten nicht um des Öffnens willen – das eigentliche Ziel ist die Nutzung der Daten und damit verbunden auch die Etablierung eines Daten-Lebenszyklus, wie er in Abbildung 5 dargestellt ist.

Daten werden nur genutzt, wenn sie für die Nutzerinnen und Nutzer nützlich sind. Daher beginnt eine sinnvolle Datenöffnung mit der Erhebung der Bedürfnisse und

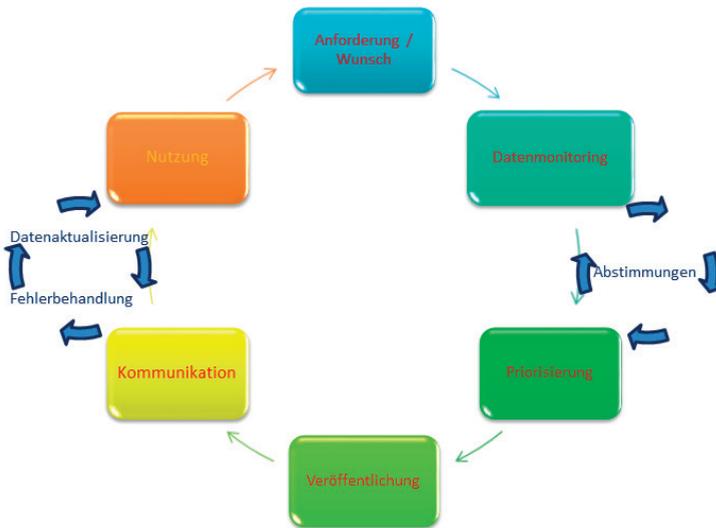


Abb. 5: Daten-Lebenszyklus (eigene Abbildung)

der zielgruppengerechten Datenöffnung. Datenanforderungen bzw. „Datenwünsche“ müssen ernstgenommen werden und können durch ein Datenmonitoring geprüft und nach internen Abstimmungen für eine Veröffentlichung priorisiert werden.

Die Publikation der Daten muss durch Kommunikationsmaßnahmen begleitet werden. Erklärungen zur Interpretation der Datensätze oder Hinweise für die Anwendung der Daten sollen von den Expertinnen und Experten an die potentiellen Nutzerinnen und Nutzer transportiert werden.

Nach der Publikation der Daten müssen diese aktuell gehalten werden bzw. muss auf Rückmeldungen der Community zur Datenqualität reagiert werden. Für die datenbereitstellenden Organisationen können solche Rückmeldungen durchaus positiv sein, weil die Datenqualität gesteigert werden kann.

Durch die Nutzung der Daten beginnt ein neues Ökosystem zu leben.

#### 4.5 Die Community „pflegen“

Ohne Community und deren Einbindung gibt es keine gelungene Open Government – Umsetzung. Die Nutzung aller Kommunikationskanäle sichert gute Kontakte mit Interessierten und die Nutzung des Angebots der Verwaltung.

Ganz am Anfang der Umsetzung ist deshalb die Frage nach der Zusammensetzung der lokalen Community zu stellen: Wer ist Zielgruppe der Aktivitäten? Gibt es überhaupt eine Nachfrage zu

Open Government Data? Wie ist die lokale Wirtschaft strukturiert? Gibt es kleine Unternehmen oder Startups? Gibt es lokale Bildungs- und Forschungseinrichtungen? Wo liegt der Fokus der Beteiligung?

#### 4.6 Die 3 K's – Kommunikation – Kollaboration – Kooperation

Durch die proaktive Kommunikation mit den identifizierten Zielgruppen, die die potenzielle Community bilden, können die gegenseitigen Erwartungshaltungen geklärt werden und erfolgt die Einbeziehung schon frühzeitig.

Die Mobilisierung der Community kann durch auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Veranstaltungen, wie Barcamps, Hackathons oder Wettbewerbe, durch Preise und Förderungen zum direkten Engagement und zur Hebung der kollaborativen Innovation einbezogen werden.

Wichtig ist dabei, dass es sich nicht nur um einmalige Angebote handeln soll. Regelmäßig durchgeführte Wettbewerbe machen Entwicklungsarbeiten planbarer und geben einen Anreiz für neue Lösungen.

#### 5. Nutzen von Open (Government) Data

Ziele von Open Government sind Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern durch erhöhte Transparenz, Beteiligung an Prozessen, also Partizipation und Kollaboration.

Durch die Veröffentlichung von Offenen Daten soll die Transparenz erhöht werden, doch gibt es für die einzelnen Zielgruppen noch weitere Nutzeneffekte. In einer Evaluierung der Open Government Data – Initiative der Stadt Wien durch die Donau-Universität Krems und anschließender Studie „Mut zu neuen Wegen“ [11] wurden die Kernergebnisse zum Nutzen folgendermaßen dargestellt:

- Für die Wirtschaft ist OGD eine zusätzliche Ressource, die anlassfallbezogen evaluiert wird.
- Wissenschaft und Forschung: Sehen OGD als gesicherte Datenquellen für statistische Auswertungen und Visualisierungen.
- Journalistinnen und Journalisten: Erwarten Potential für „Enthüllungen“.

- Entwicklerinnen und Entwickler: OGD ist Basis für deren Entwicklungen. Sie haben Interesse an der technischen Herausforderung.
- Für die Verwaltung selbst bietet sich die Datennutzung der eigenen und anderen offenen Daten an und trägt zu durchgängigen Prozessen und Medienbruchfreiheit bei.

**5.1 Wertzuwachs**

In der Studie wurde der Wertzuwachs für Wien durch die erstellten Apps und Visualisierungen dargestellt. Im Schnitt benötigen die Entwicklerinnen bzw. Entwickler 68,6 Stunden Aufwand für die Erstellung der Anwendungen, dies mit einem Durchschnittslohnsatz berechnet, ergibt bei 148 Anwendungen, die bisher entstanden sind, einen anzunehmenden Wertzuwachs von ca. EUR 810.000,- .

Dieser Wertzuwachs ist nicht dem Wert gleichzusetzen, da bei Ausschreibungen Mehrfachentwicklungen nicht gefördert würden und Nutzen durch Nutzung belegt werden muss. Im Gegenzug würden Pflichtenhefterstellung, Qualitätssicherung und Abnahmetest zusätzlichen Aufwand verursachen.

**5.2 Stärkung des Wirtschaftsstandortes**

Für die Stadt Wien ist Open Government Data ein Teil der Smart-City – Strategie und trägt zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes bei. Dies ist erkennbar durch die hohe Anzahl der Anwendungen (153 bei 246 Datensätzen) und durch die verstärkte kommerzielle Nutzung der offenen Daten.

**5.3 Nachhaltiger Nutzen durch OGD**

Durch die Rückmeldungen der Datennutzerinnen und Datennutzer rundet sich das Bild für einen nachhaltigen Nutzen durch OGD ab [12]:

- „Die Datensätze sind extrem gut und die Stadt ist sehr motiviert, Projekte, die darauf basieren, zu pushen. Es gibt viel Unterstützung und einen guten Diskurs.“
- „Das ist ja ein super Service! Ich kenne sonst gar keine Stadt, welche so toll ihre Daten der Öffentlichkeit zur Verfügung stellt. Danke vielmals.“ App-Entwickler aus Zürich
- Unkomplizierter, rascher Zugang
- Kostenlos auch für kommerzielle Nutzung
- OpenStreetMap-Szene begeistert von OGDaten
- Darstellung mit MapsMarker.com
- Einfache Einbindung aktueller Daten

- Aktuelle Veranstaltungen mit direktem Erfahrungsaustausch

**6. Smarte Anwendungen – die Früchte von Open Data**

Der größte Erfolg für eine Open Data – Initiative ist es, wenn die Daten genutzt werden und somit ein zusätzlicher Nutzen für diejenigen entsteht, die die Apps und Visualisierungen nutzen.

Eine Umfrage bei den App-Entwicklerinnen und -Entwicklern, die die offenen Daten Wiens genutzt haben, hat gezeigt, dass die Akzeptanz solcher Anwendungen beachtlich ist. Die Top- Anwendungen wurden mehr als 30.000 mal genutzt, durchschnittlich waren es ca. 4.000 Downloads der Apps.

Beispiele für Anwendungen gibt es aus dem Kulturbereich, zum Öffentlichen Verkehr und durch nützliche Services, für die hier einige der fast 300 Anwendungen mit offenen Daten Österreichs exemplarisch dargestellt sind [13].

**6.1 Fruchtliege – Obstbäume auf öffentlichem Grund**

Mit der Webseite und Web-App Fruchtliege (Abbildung 6) können Obstbäume auf öffentlichem Grund in Wien gefunden werden. Die Initiative startete als Crowdsourcingprojekt, bei dem die Nutzerinnen und Nutzer Standorte von öffentlich zugänglichen Obstbäumen melden. Mittlerweile sind OGD-Standortdaten aus dem Bestand des Baumkatasters erfasst. Die Seite ruft zu einem sorgsamem Umgang mit den Obstbäumen auf.

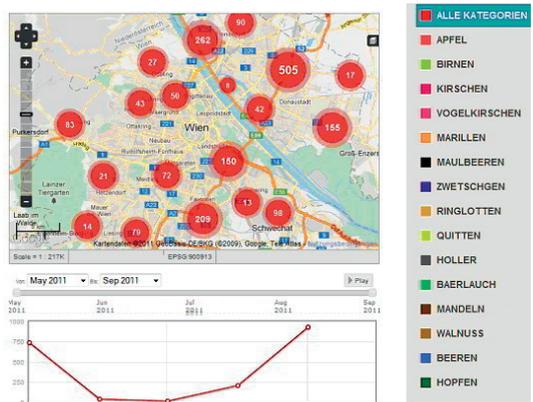


Abb. 6: Fruchtliege – Obstbäume auf öffentlichem Grund. [data.gv.at/anwendungen/fruchtliege-obstbaume-auf-offentlichem-grund/](http://data.gv.at/anwendungen/fruchtliege-obstbaume-auf-offentlichem-grund/) (zuletzt abgerufen: 24.07.2014)



Abb. 7: Parken Wien. [data.gv.at/anwendungen/parken-wien-kurzparkzonen-wien-mit-sms-parkticket/](http://data.gv.at/anwendungen/parken-wien-kurzparkzonen-wien-mit-sms-parkticket/) (zuletzt abgerufen: 24.07.2014)

### 6.2 Parken Wien – Kurzparkzonen Wien mit SMS Parkticket

Parken Wien (Abbildung 7) erkennt anhand der aktuellen Position automatisch, ob man sich in einer Kurzparkzone befindet und ob diese im Moment aktiv ist. Kurzparkscheine können direkt in der App gelöst werden.

### 6.3 Story Hunter

Story Hunter (Abbildung 8) ist die App für Wienerinnen und Wiener und Wien-Besucherinnen und -Besucher, die mehr von der Stadt wollen als die typischen Touristenattraktionen. Aufgeteilt auf mehrere Kategorien bietet Story Hunter eine Auswahl an meist weniger bekannten, dafür aber ganz speziellen Orten, die definitiv einen Besuch wert sind.



Abb. 8: Story Hunter. [data.gv.at/anwendungen/story-hunter/](http://data.gv.at/anwendungen/story-hunter/) (zuletzt abgerufen: 24.07.2014)



Abb. 9: Wann – Deine Abfahrten. Sofort. [data.gv.at/anwendungen/wann-deine-abfahrten-sofort/](http://data.gv.at/anwendungen/wann-deine-abfahrten-sofort/) (zuletzt abgerufen: 24.07.2014)

### 6.4 Wann – Deine Abfahrten. Sofort.

Die App „Wann“ (Abbildung 9) informiert in Echtzeit, wann die öffentlichen Verkehrsmittel in der Nähe abfahren. „Wann“ zeigt den Weg vom aktuellen Standort zur Station und berechnet auch Gehzeiten ein. Die App ist barrierefrei – Dank der Gesten-Funktion kann „Wann“ alles vorlesen, was gerade auf „deinem“ Wann-Bildschirm zu sehen ist.

## 7. Open Government Data kennt keine Grenzen

Die Cooperation OGD Österreich ist als Vorlage für ein funktionierendes Kooperationsmodell den Grenzen Österreichs entwachsen und sucht die aktive Zusammenarbeit im Raum D-A-CH-LI (Deutschland, Österreich, Schweiz und Liechtenstein) sowie auf europäischer Ebene mit dem

Ziel der Realisierung eines europaweit vernetzten Datenraums.

Auch hier liegen schon Ergebnisse vor:

- Eine Gegenüberstellung der OGD-Metadaten Ausarbeitungen von Deutschland und Österreich wurde gemeinsam mit Fraunhofer FO-KUS erstellt und veröffentlicht [14].
- Das ADMS-Schema der OGD Metadaten Österreich wird im Repository des Programms Interoperability Solutions for European Public Administrations (ISA) der EU publiziert.
- Harvesting von data.gv.at in publicdata.eu.
- OGD D-A-CH-LI - Konferenzen haben 2012 in Wien, 2013 in Berlin und 2014 in Bern stattgefunden. Am 24. Juni 2015 wird die 4. OGD D-A-CH-LI - Konferenz wieder in Wien veranstaltet.

Durch regelmäßigen Austausch auf den OGD D-A-CH-LI Konferenzen und Workshops werden die nationalen Strategien abgeglichen und Know-How ausgetauscht. Auf wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und strategischen Sektoren sollen die Beteiligten eine Harmonisierung schaffen und somit das Potential des D-A-CH-LI – Verbandes stützen. Weitere Kooperationen, wie der Austausch von Open Source Software und Schnittstellen sollen folgen.

**8. Rechtlicher Status und Ausblick**

Open Government Data – das Zurverfügungstellen von offenen Daten der Verwaltung – ist in Österreich eine bislang freiwillige „bottom-up“ - Initiative. In einzelnen Gebietskörperschaften, wie beispielsweise in Wien, ist das „Ja zu Open Government“ im Regierungsprogramm 2010 verankert worden, andere sind dem Trend gefolgt. 26 dateneinbringende Stellen und mehr als 200 registrierte Gemeinden auf data.gv.at [15] lassen eine weitere Datenöffnung erwarten. Die derzeitigen Bestimmungen der Amtsverschwiegenheit, die im Bundesverfassungsgesetz verankert sind, erscheinen im Lichte dieser Bewegung nicht mehr zeitgemäß und stehen einem Paradigmenwechsel zu Informationsfreiheit gegenüber. Es sind rechtliche Neuerungen durch die Umsetzung der Novelle der PSI-Richtlinie 2013/37/EU in nationales Recht in Bezug auf Informationsweiterverwendung mit Juli 2015 und durch ein künftiges verfassungsrechtliches Zugangsrecht zu Informationen öffentlicher Stellen mit Jänner 2016 zu erwarten.

**9. Kooperationen bündeln Kräfte, minimieren Aufwände und fördern Innovationen**

Kooperationen dienen dazu, den Arbeitsaufwand durch die Zusammenarbeit der Partnerinnen und Partnern zu reduzieren, Kräfte zu bündeln sowie Risiken zu verteilen und zu mindern.

Kooperationen ermöglichen Zeit, Ressourcen und Geld zu sparen – mit anderen zu kooperieren, indem Daten, Informationen, Wissen und Ressourcen geteilt werden und gemeinsam an Projekten oder Aufgabenstellungen gearbeitet wird. Das kann bei Open Government die nationale und internationale Zusammenarbeit mit Fachleuten aus anderen Verwaltungen bedeuten, wie sie beispielsweise in der Cooperation OGD Österreich oder im Raum D-A-CH-LI erfolgreich stattfindet, oder aber auch die lokale Kooperation mit der Community, durch die neue Produkte oder Dienstleistungen entstehen.

Durch eine Zusammenarbeit in einer offenen und transparenten Art und Weise können Prozesse verbessert werden, Kosten gesenkt und die Qualität der Endprodukte verbessert werden.

Das Potenzial für Innovationen durch Open Data ist vorhanden, weil das geteilte Wissen und die angewandte Kreativität von Individuen und Organisationen durch die Zusammenarbeit offene Lösungen fördern. Die Kooperation führt zu einem Kreislauf, wie er in Abbildung 10 dargestellt ist.



Abb. 10: Innovation durch Open Government - Kooperationskreislauf (eigene Abbildung)

Der Effekt lässt sich auch durch folgende Formel darstellen:

$$\text{Open Data} + \text{Kooperation} + \text{Offene Lösungen} = \text{Innovation}$$

Durch das Zusammenspiel der Beteiligten in ihren Netzwerken kann die Bildung sozialer oder wirtschaftlicher Ökosysteme mit dem Austausch von Informationen und Ressourcen Realität werden.

Dies sollte für die öffentliche Verwaltung eine Motivation darstellen, sich mit dem Kulturwandel und Paradigmenwechsel auseinanderzusetzen, denn erfolgreiche Open Government – Umsetzungen sind die Basis für Innovation und stellen somit eine Investition in die Zukunft dar!

### Referenzen

- [1] Brigitte Lutz, Open Government Data in Österreich: Die Verwaltung öffnet ihre Datenschätze, 14.11.2013, [oeaw-giscience.zgis.net/oggd](http://oeaw-giscience.zgis.net/oggd) (zuletzt abgerufen: 22.07.2014)
- [2] Creative Commons Namensnennung Lizenz (CC BY 3.0 AT), [creativecommons.org/licenses/by/3.0/at/](http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/at/) (zuletzt abgerufen: 24.07.2014)
- [3] Open Government Portal der Stadt Wien, [open.wien.gv.at](http://open.wien.gv.at) (zuletzt abgerufen: 27.10.2014)
- [4] Open Government Data Portal Österreich, [data.gv.at](http://data.gv.at) (zuletzt abgerufen: 27.10.2014)
- [5] Open Data Portal Österreich, [opendataportal.at](http://opendataportal.at) (zuletzt abgerufen: 24.07.2014)
- [6] Cooperation OGD Österreich und ihre Veröffentlichungen, [data.gv.at/infos/cooperation-ogd-oesterreich/](http://data.gv.at/infos/cooperation-ogd-oesterreich/) (zuletzt abgerufen: 24.07.2014)
- [7] Krabina, Bernhard / Prorok, Thomas / Lutz, Brigitte. Open Government Vorgehensmodell. Wien: KDZ, 2012. [www.kdz.eu/de/open-government-vorgehensmodell](http://www.kdz.eu/de/open-government-vorgehensmodell) (zuletzt abgerufen: 24.07.2014)
- [8] Cooperation OGD Österreich. White Paper. Rahmenbedingungen für Open Government Data Plattformen. Wien, 2012. [www.ref.gv.at/uploads/media/OGD-1-1-0\\_20120730.pdf](http://www.ref.gv.at/uploads/media/OGD-1-1-0_20120730.pdf) (zuletzt abgerufen: 24.07.2014)
- [9] Cooperation OGD Österreich. White Paper. OGD Metadaten Österreich. Wien, 2013. [www.ref.gv.at/uploads/media/OGD-Metadaten\\_2\\_2\\_2013\\_12\\_01.pdf](http://www.ref.gv.at/uploads/media/OGD-Metadaten_2_2_2013_12_01.pdf) (zuletzt abgerufen: 24.07.2014)
- [10] data.gv.at. News zu United Nations Public Service Award 2014 [www.data.gv.at/2014/05/26/bundeskanzleramt-gewinnt-united-nations-public-service-award-2014/](http://www.data.gv.at/2014/05/26/bundeskanzleramt-gewinnt-united-nations-public-service-award-2014/) (zuletzt abgerufen: 27.07.2014)
- [11] Mut zu neuen Wegen. Evaluation der Open-Government Data – Initiative der Stadt Wien. Wien, 2012. [open.wien.at/site/mut-zu-neuen-wegen/](http://open.wien.at/site/mut-zu-neuen-wegen/) (zuletzt abgerufen: 24.07.2014)
- [12] Danke OGD – Nachhaltiger Nutzen [open.wien.at/site/open-data/danke-ogd/](http://open.wien.at/site/open-data/danke-ogd/) (zuletzt abgerufen: 24.07.2014)
- [13] data.gv.at – Anwendungen. [data.gv.at/anwendungen/](http://data.gv.at/anwendungen/) (zuletzt abgerufen: 24.07.2014)
- [14] Gegenüberstellung der OGD Metadaten Österreich / Deutschland. [www.data.gv.at/wp-content/uploads/2012/03/Gegen%C3%BCberstellung\\_OGD\\_Metadaten\\_A\\_D\\_20130308.pdf](http://www.data.gv.at/wp-content/uploads/2012/03/Gegen%C3%BCberstellung_OGD_Metadaten_A_D_20130308.pdf) (zuletzt abgerufen: 24.07.2014)
- [15] data.gv.at – Veröffentlichende Stellen. [www.data.gv.at/veroeffentlichende-stellen/](http://www.data.gv.at/veroeffentlichende-stellen/) (zuletzt abgerufen: 24.07.2014)

### Anschrift der Autorin

Ing.<sup>in</sup> Brigitte Lutz, MSc, Sprecherin der Cooperation OGD Österreich, Magistratsdirektion der Stadt Wien, Geschäftsbereich Organisation und Sicherheit, Gruppe Prozessmanagement und IKT-Strategie, Rathausstraße 8, 1010 Wien.  
E-Mail: [brigitte.lutz@wien.gv.at](mailto:brigitte.lutz@wien.gv.at)